

Presseinformation

30. Mai 2023

LH Mikl-Leitner zum Ableben von Peter Simonischek: „Tod einer Legende“

Kammerschauspieler Peter Simonischek im 76. Lebensjahr verstorben

„Der plötzliche Tod der Schauspiellegende Peter Simonischek hat mich tief erschüttert. Wie kaum einem anderen Künstler ist es ihm stets gelungen, seine Vielseitigkeit und Wandelbarkeit auf der Bühne mit seiner unerschütterlichen Haltung zu vereinbaren. Von den ganz großen Klassikern der dramatischen Literatur über leichte Komödien, von großen Rollen im Programmkinno bis zu beliebten Fernseh- und Hörspielfiguren: er konnte alles spielen. Unvergessen ist seine Verkörperung des ‚Jedermann‘ in Salzburg. Auch an allen großen niederösterreichischen Bühnen war diese Ausnahmepersönlichkeit gern gesehener Gast. Ob im Festspielhaus St. Pölten, dem Landestheater Niederösterreich, ob in Grafenegg, den Kasematten Wiener Neustadt, beim Kultursommer Semmering oder bei den Festspielen Reichenau – Peter Simonischek sorgte für unvergessliche Theaterabende. Wir werden die Erinnerung an diesen außergewöhnlichen Künstler stets hochhalten“, zeigt sich Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner über das Ableben des bedeutenden Künstlers betroffen.

Der am 6. August 1946 geborene Grazer war über 20 Jahre lang fixes Ensemblemitglied des Wiener Burgtheaters und zuvor schon lange Jahre im Ensemble der Berliner Schaubühne. Kaum ein anderer Schauspieler wird so sehr wie er mit dem Salzburger Jedermann in Verbindung gebracht. Von 2002 bis 2009 verkörperte er den Herrn des Salzburger Domplatzes über 100 Mal. Und schließlich trat er 2016 als "Toni Erdmann" noch ins Rampenlicht des Weltkinos.

Zahlreiche Auszeichnungen und Ehrungen flankierten seine Karriere, darunter eine Platin-Romy für sein Lebenswerk, der Grimme-Preis, eine Ehrenmitgliedschaft am Burgtheater, das Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst, die Mitgliedschaft in der Akademie der Künste (Berlin), das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien und die Verleihung des Professorentitels und die Ehrendoktorwürde der Kunstuniversität Graz im vergangenen Jahr.



Presseinformation